

Leitfaden zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten

Institut für Katholische Theologie

Stand: Juli 2026

Herausgeber:

TU Dortmund

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie

Institut für Katholische Theologie

Emil-Figge-Str. 50

44227 Dortmund

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	3
1.1	Titelblatt	3
1.2	Inhaltsverzeichnis	4
1.3	Textteil	4
1.4	Literaturverzeichnis	5
1.5	Selbstständigkeitserklärung	6
2.	Formale Anforderungen	7
3.	Zitieren und Belegen	8
3.1	Zitieren im Textteil – Zitatarten	8
3.2	Zitieren im Textteil – Fußnoten	10
3.3	Zitieren im Literaturverzeichnis – Literaturangaben	11
3.4	Zitieren im Literaturverzeichnis - Besonderheiten	13

1. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit folgt einem logischen Aufbau und einer übersichtlichen Gestaltung, die den Verstehensprozess der Lesenden unterstützt. Sie unterliegt wissenschaftlichen Standards, die bei der Erstellung einzuhalten sind. Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit setzt sich i.d.R. aus den Bestandteilen Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Textteil, Literaturverzeichnis und Selbstständigkeitserklärung zusammen. Im Folgenden werden grundlegende Anforderungen und wissenschaftliche Standards zu diesen Bestandteilen dargestellt.

1.1 Titelblatt

Das Titelblatt steht zu Beginn jeder wissenschaftlichen Arbeit (Essay, Haus- bzw. Seminararbeit, Abschlussarbeit).

Technische Universität Dortmund
Fakultät für Humanwissenschaften und Theologie
Institut für Katholische Theologie
Semester

Name des Lehrstuhls
Veranstaltungsart: Veranstaltungsname
Modul
Dozent/in

Titel der Arbeit
(bei B.A./Master-Arbeiten: Gutachter/innen)

Vorname Name
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Mailadresse
Matrikelnummer
Semesterzahl, Studiengang

Es enthält folgende Angaben:

- Angaben zur Institution (TU Dortmund/Fakultät für Humanwissenschaften und Theologie/Institut für Katholische Theologie)
- Name der Professur/Name der:s Betreuer:in der Arbeit, Veranstaltung, Modul, Semester
- Angaben zur:m Autor:in (Name, Adresse, Mailadresse (wichtig!), Matrikelnummer, Semesterzahl und Studiengang)
- Titel der Arbeit (ggf. Gutachter:innen)

1.2 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bietet einen strukturierten Überblick über den Aufbau der wissenschaftlichen Arbeit. Es trägt damit wesentlich zur Orientierung und Nachvollziehbarkeit der Argumentationsstruktur bei. Formal enthält das Inhaltsverzeichnis alle Gliederungsebenen der Arbeit (z. B. Kapitel, Unterkapitel) in der gleichen Bezeichnung und Reihenfolge wie im Text. Die zugehörigen Seitenzahlen werden rechtsbündig angegeben. Zudem sollte eine klare und einheitliche Nummerierung der Gliederungspunkte (z. B. 1, 1.1, 1.1.1) verwendet werden. Wichtig ist, dass ein Kapitel niemals nur einen Unterpunkt haben darf, mindestens zwei Unterabschnitte sind daher notwendig.

Inhaltsverzeichnis		
1.	Einleitung	3
2.	Überschrift 1	4
2.1	Überschrift 1.1	5
2.2	Überschrift 1.2	5
3.	Überschrift 2	6
3.1	Überschrift 2.1	8
3.1.1	Überschrift 2.1.1	10
3.1.2	Überschrift 2.1.2	12
3.2	Überschrift 2.2	14
4.	Überschrift 3	16
5.	Schluss (oder: Fazit, Zusammenfassung, ...)	17
6.	Literaturverzeichnis	18

Das Inhaltsverzeichnis wird niemals händisch erstellt, sondern als automatisch erstelltes Verzeichnis durch Formatvorlagen im Textverarbeitungsprogramm.

1.3 Textteil

Der Textteil bildet den zentralen Bestandteil einer wissenschaftlichen Arbeit. In ihm wird die Fragestellung systematisch entwickelt, theoretisch eingeordnet, methodisch bearbeitet und schließlich diskutiert. Die Inhalte sollten logisch aufgebaut und klar strukturiert sein, sodass der Argumentationsgang für die Leser:innen nachvollziehbar ist. Typischerweise ist der Textteil durch die Einleitung am Beginn und ein Fazit am Ende gerahmt. Aus Quellen entnommene Gedanken sind im Textteil stets durch Kenntlichmachung im Text und durch Nachweise in Form von Fußnoten zu belegen.

Die Vorgaben zur Zitation von Belegen in Fußnoten sind unter den Abschnitten 3.1 und 3.2 dieses Leitfadens aufgelistet. Tipps und Tricks zur Planung, Organisation und Evaluation eines Schreibprozesses sind im *Moodle-Kurs für wissenschaftliches Arbeiten des Instituts für Katholische Theologie* zu finden.

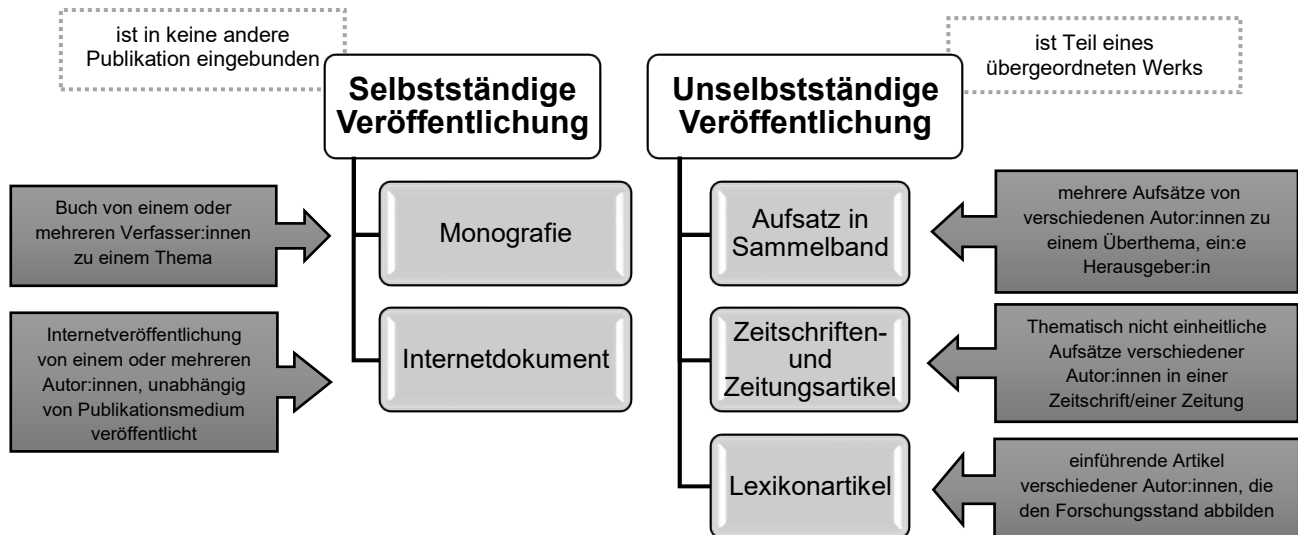
1.4 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle Titel aufgeführt, die in der Arbeit verwendet werden. Literatur, die gelesen, aber nicht eingearbeitet wurde, wird nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen. Quellen müssen grundsätzlich auffindbar und überprüfbar sein sowie dem aktuellen Stand der Forschung entsprechen.

Alle Quellenangaben werden nach folgenden Kriterien im Verzeichnis sortiert aufgelistet:

- Alphabetisch entsprechend den Nachnamen der:s Autor:in bzw. der Autor:innen
- Bei Nennung mehrerer Veröffentlichungen einer:s Autor:in zusätzlich chronologisch (entweder auf- oder absteigend, aber konsequent für das gesamte Verzeichnis) sortieren
- Konsequenz: Gelegentlich sind mehrere Arten der Darstellung möglich. Wichtig ist stets, dass die gewählte Variante konsequent durchgehalten wird
- Gelegentlich bietet es sich (z. B. bei historischen Arbeiten) an, die Angaben im Literaturverzeichnis nach Primär- und Sekundärquellen zu ordnen. Alle Veröffentlichungen werden dann unter diesen beiden Kategorien nach den zuvor genannten Kriterien aufgelistet

Die Form der jeweiligen Literaturangabe im Verzeichnis ist abhängig von der Art der Publikation. Das bedeutet: Um korrekt eine Literatur im Verzeichnis zitieren zu können, muss die Art der jeweiligen Quelle bekannt sein. Grundsätzlich lässt sich zwischen selbstständiger (nicht in eine andere Publikation eingebunden) und unselbstständiger (Teil eines übergeordneten Werks) Literatur unterscheiden. Folgende **Literaturtypen** lassen sich diesen Gruppen zuordnen:



Die Vorgaben zur Zitation von Literatur im Literaturverzeichnis sind unter den Abschnitten 3.3 und 3.4 dieses Leitfadens aufgelistet. Tipps und Tricks zur Recherche, Verwaltung und Auswertung von Literatur sind im *Moodle-Kurs für wissenschaftliches Arbeiten des Instituts für Katholische Theologie* zu finden.

1.5 Selbstständigkeitserklärung

Am Ende der Arbeit wird auf einer separaten Seite eine Selbstständigkeitserklärung, die gegebenenfalls auch eine tabellarische Auflistung aller genutzten KI-Tools umfasst, ergänzt. Die Erklärung wird mit dem jeweiligen Datum versehen und unterschrieben. Eine Selbstständigkeitserklärung ist verpflichtend für jede wissenschaftlichen Arbeit am Institut mit einzureichen.

Ein Vordruck für die Selbstständigkeitserklärung samt Tabelle im .docx-Format ist der Homepage und dem *Moodle-Kurs für wissenschaftliches Arbeiten des Instituts für Katholische Theologie* zu entnehmen.

2. Formale Anforderungen

Bei einer wissenschaftlichen Arbeit sind auch formale Anforderungen einzuhalten, um wissenschaftlichen Standards zu entsprechen. Auf eine einheitliche Umsetzung in allen Bestandteilen der Arbeit ist zu achten. Folgende Vorgaben gelten als verbindlich:

- **Seitenzahlen:** Mit Ausnahme des Deckblatts werden alle Seiten durchlaufend nummeriert (üblicherweise am Seitenende). Das Deckblatt bekommt zwar keine eigene Seitenzahl, wird aber mitgezählt
- **Schriftgröße:** Für den Fließtext einheitlich 12pt, für Überschriften 14pt oder 16pt, ggf. im Fettdruck, Fußnoten 10pt
- **Schriftart:** Keine verschnörkelten, schwer lesbaren Schriftarten, üblich sind zum Beispiel Times New Roman oder Calibri
- **Formatvorlagen:** Blocksatz, automatische Silbentrennung, keine Seitenumbrüche nach Kapitelenden, bei Hervorhebungen mit Kursivsetzung arbeiten (keine Unterstreichungen o. ä.)
- **Zeilenabstand:** 1,5zeilig oder 1,15zeilig, Fußnoten einzeilig
- **Randgestaltung:** links und rechts jeweils etwa 2,5cm, oben/unten maximal 3cm
- **Textlänge für Hausarbeiten:** 10-12 Seiten reiner Fließtext (i.d.R. bei einer Studienleistung)
- **Bei Seitenübergängen:** Diese dürfen keine Überschriften von den dazugehörigen Fließtexten trennen
- **Abbildungen, Fotos, Tabellen:** Ergänzende nicht-kontinuierliche Texte oder Abbildungen werden nummeriert und ggf. ergänzend zum Literaturverzeichnis mit Quellenhinweis aufgelistet

3. Zitieren und Belegen

Als ein wesentlicher Standard wissenschaftlichen Arbeitens gilt, dass jeder fremde Gedanke aus einer externen Quelle als solcher inhaltlich korrekt und formal einheitlich zu belegen ist. Der Nachweis erfolgt sowohl an der entsprechenden Stelle im Textteil als auch durch die vollständige Angabe der Quelle als Literaturnachweis im Literaturverzeichnis. Die Zitation im Textteil und Literaturverzeichnis erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, die vollständig einzuhalten sind.

3.1 Zitieren im Textteil – Zitatarten

Beim Zitieren im Textteil gibt es drei Arten: **wörtliche Zitate**, **indirekte Zitate** und **sinngemäße Wiedergaben**. Jede dieser Formen wird mit einem **Fußnotenverweis** als *Hochzahl* (¹) und entsprechend einer dazugehörigen **Fußnote** belegt.

Beispiel für ein **Zitat** und **Fußnotenverweis** im Text mit der dazugehörigen *Fußnote* in der Fußzeile:

Im Text:

An dieser Stelle im Text wird auch die Meinung des Autors in dieser Frage mit „Ich lehne diese Ansicht daher strikt ab“¹ beschrieben.

Fußzeile:

¹Müller, Martin: *Fundamentales* (2018), 144.

- **Wörtliche Zitate** werden unverändert aus der Quelle übernommen. Sie stehen in doppelten Anführungszeichen („...“). Der Fußnotenverweis erfolgt am Anführungszeichen nach dem letzten zitierten Wort („Zitat.“¹). Bei Ergänzung eines Satzzeichens außerhalb des Zitats, steht Verweis zwischen Anführungszeichen und Satzzeichen („Zitat“¹.)

Beispiel für ein wörtliches Zitat:

An dieser Stelle im Text wird auch die Meinung des Autors in dieser Frage mit „Ich lehne diese Ansicht daher strikt ab“¹ beschrieben.

Formale Besonderheiten bei wörtlichen Zitaten:

- Änderungen (z.B. Auslassungen oder Ergänzungen) werden mit eckigen Klammern markiert: „Ich lehne diese Änderung daher [...] ab.“
 - Satzzeichen werden, wenn möglich, übernommen ansonsten außerhalb der Zitatklammer ergänzt
 - Zitate innerhalb des Zitats werden in einfache Anführungszeichen gesetzt: (...‘)
 - zum Hervorheben können einzelne Begriffe *kursiviert* werden, in der Fußnote steht dann neben dem Verweis „Hervorhebung durch Verf.“
 - Fehler im Original werden übernommen und mit dem Hinweis „[sic!]“ versehen
 - längere wörtliche Zitate (über mehr als drei vollständige Zeilen) werden abgesetzt, eingerückt und auf Schriftgröße 10pt verkleinert
- **Indirekte Zitate** paraphrasieren den Inhalt der Originalquelle. Sie orientieren sich inhaltlich und sprachlich eng an der Originalquelle und stehen meist im Konjunktiv. Der Fußnotenverweis (Hochzahl) steht am Ende der Paraphrase und nach dem Satzzeichen. Beispiele hierfür sind: Der Autor lehnt die Aussage strikt ab.¹ oder Der Autor erwidert, dass er die Aussage strikt ablehnt,¹ was man an in seinen weiteren Ausführungen ebenfalls erkennen kann. In der Fußnote wird der Hinweis „Vgl.“ („vergleiche“) vorgeschaltet

Beispiel für ein indirektes Zitat:

Der Autor lehnt die Aussage strikt ab.¹

- **Sinngemäße Wiedergaben** sind den indirekten Zitaten ähnlich aber meist *längere Passagen* im Text, die einen ausführlicheren Gedankengang aus einer fremden Quelle in eigenen Worten wiedergeben. Der Fußnotenverweis erfolgt am Ende des jeweiligen Abschnitts nach dem letzten Satzzeichen. Auch hier wird der Fußnote der Hinweis „Vgl.“ („vergleiche“) vorgeschaltet

3.2 Zitieren im Textteil – Fußnoten

Grundsätzlich muss bei allen drei Zitierarten ein Fußnotenverweis erfolgen. Die Fußnote muss unmissverständlich den genauen Ursprung des jeweiligen (direkten, indirekten oder sinngemäßen) Zitats angeben. Fußnoten sind immer **satzwertig**, d.h. jede Fußnote endet mit einem Punkt. Es gelten die allgemeinen Rechtsschreib- und Grammatikregeln!

Die Fußnote ist nach folgendem *Kurzschema* aufzubauen, wobei alle Angaben vollständig und formal korrekt (z. B. Kursivsetzung des Kurztitels) enthalten sein müssen:

Aufbau des Kurzschemas in einer Fußnote:

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: *Kurztitel* (Datum),
Seitenangabe.

Beispiel:

Demmer, Klaus: *Gottes Anspruch* (2015), 25-30.

- Allgemein gilt, dass die Fußnote sich durch die Angaben aus dem Kurzschema in Verbindung mit dem Literaturverzeichnis eindeutig identifizieren lassen muss
- Bei wörtlichen Zitaten steht der Verweis in der Fußnote ohne den Zusatz „Vgl.“ („vergleiche“). Bei indirekten Zitaten und sinngemäßen Wiedergaben wird der Zusatz „Vgl.“ („vergleiche“) vor der Nennung der Angabe „Nachnahme Autor:in“ angefügt
- Bei *zwei aufeinander folgenden Seiten* wird die Abkürzung „f.“ verwendet („folgende“)

Beispiel:

Demmer, Klaus: *Gottes Anspruch* (2015), 25f.

- Bei zwei (oder mehr) direkt *aufeinander folgenden Nennungen derselben Quelle* wird ab der zweiten Nennung auf den Kurzverweis verzichtet und nur „Ebd.“ notiert („ebenda“).

Beispiel:

¹ Demmer, Klaus: *Gottes Anspruch* (2015), 25f.

² Ebd., 30.

- Fußnoten können auch *ergänzende Bemerkungen* oder gedankliche Weiterführungen enthalten, die zwar von grundlegendem wissenschaftlichem Interesse sind, aber nicht im Kernfokus der Arbeit stehen. Eine Auslagerung des jeweiligen Gedankens in die Fußnote sollte der Prämisse folgen, dass dies zur Lesbarkeit der Arbeit beiträgt

3.3 Zitieren im Literaturverzeichnis – Literaturangaben

Für die verschiedenen Literaturtypen gelten jeweils unterschiedliche Richtlinien zum Belegen der Quelle im Literaturverzeichnis. Grundsätzlich gilt auch hier, dass die Angaben vollständig und formal korrekt (z. B. Kursivsetzung des Titels) erfolgen müssen. Anders als in den Fußnoten enden die Literaturangaben im Literaturverzeichnis nicht mit einem Punkt!

Wie im Abschnitt 1.4 beschrieben, wird in einem Literaturverzeichnis üblicherweise zwischen den Literaturtypen Monografie, Aufsatz im Sammelband, Zeitschriftenartikel, Lexikonartikel und Internetdokument unterschieden. Eine Literatur wird im Verzeichnis, abhängig vom jeweiligen Literaturtyp, wie folgt zitiert:

- **Monografie:**

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: *Kompletter Titel. ggf. Untertitel* [dann mit Punkt abtrennen] ggf. Reihenangabe [(= Reihentitel und Nummer)], Verlagsort: Verlag
Jahr^[ggf. Auflage als Hochzahl]

Beispiele:

- Stern Noah: *Was ist religiöser Glaube?*, Tübingen: Bauer Verlag 2017
- Stern, Noah: *Spiritualität. Christentum und Transzendenz* (= theologia practica 20), Freiburg i. Br.: Vorzeichen 2020

- Stern, Noah, Schwarz, Joachim, Müller, Carina: *Glauben heute. Entwicklung und Transformation des Gottesglaubens in der Moderne*, Paderborn: Atmos 2016³

- **Aufsatz in einem Sammelband:**

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: *Kompletter Titel. ggf. Untertitel* [dann mit Punkt abtrennen], in: Nachname Herausgeber:in, Vorname Herausgeber:in (Hg.): *Titel des Sammelbandes, ggf. Untertitel* ggf. Reihenangabe [(= Reihentitel und Nummer)], Verlagsort: Verlag Jahr^[ggf. Auflage als Hochzahl], Seitenangaben

Beispiele:

- Stern, Noah: *Gott finden. Gebetspraxis bei Jugendlichen*, in: Schwarz, Joachim (Hg.): *Beten heute* (= theologia practica 23), Ostfildern: Bergmann 2022, 66-93
- Fischer, Emma: *Religiöse Orientierung junger Erwachsener*, in: Falk, Miriam, Krüger, Stefan (Hgg.): *Glauben im Wandel. Perspektiven religiöser Praxis heute*, Ostfildern: Bergmann 2025², 17-32

- **Zeitschriftenartikel:**

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: *Kompletter Titel. ggf. Untertitel* [dann mit Punkt abtrennen], in: Name der Zeitschrift Ausgabennummer Jahrgang (Erscheinungsjahr), Seiten

Beispiel:

Stern, Noah: *Kirchenkritik und Reformbemühungen*, in: Dortmunder Theologische Blätter 56 (2023), 66-93

- **Lexikonartikel:**

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: Art. *Kompletter Titel. ggf. Untertitel* [dann mit Punkt abtrennen], in: Lexikon bzw. Lexikonabkürzung ggf. mit Auflagenzahl [hochgestellt] Bandnummer (Jahr), Seiten bzw. Spaltenangabe

Beispiel:

Blum, Jenny: Art. *Christologie*, in: Vollständige Theologische Enzyklopädie 2 (2006), Sp. 1008-1022

- **Internetdokument:**

Nachname Autor:in, Vorname Autor:in: *Kompletter Titel*, ggf. *Untertitel* [dann mit Punkt abtrennen], online verfügbar unter: [Internetadresse], letzter Zugriff am: Datum

Beispiel:

Blum, Jenny: *Tagungsbericht der Jahrestagung Gesellschaft für Theologie*, online verfügbar unter: [http://www.gft.de/medien/0226ebc-bfa0-4b36-9069-f798/tagungsbericht.pdf], letzter Zugriff am: 17.08.2026

3.4 Zitieren im Literaturverzeichnis - Besonderheiten

Für das Zitieren im Literaturverzeichnis sind einige Besonderheiten zu beachten. Hierunter fallen allgemeine Richtlinien, die für alle Literaturtypen gelten. Darüber hinaus gibt es weitere Literaturtypen, die besonders in theologischen Kontexten vorkommen und nach spezifischen Richtlinien zu belegen sind.

Folgende **Hinweise** sind für alle Literaturtypen zu beachten:

- **Abkürzungen im Literaturverzeichnis:** Mehrere Herausgeber:innen werden mit „Hgg.“ abgekürzt
- Sammelbände und Monografien (gelegentlich auch Zeitschriftenausgaben) können Teil einer „**wissenschaftlichen Reihe**“ sein: Häufig werden Lexika, Zeitschriften oder auch Reihen abgekürzt (z. B. wird die Reihe „*Quaestiones disputatae*“ mit „QD“ abgekürzt)
- Ähnliches gilt für **Festschriften**: Hier wird die Angabe „FS für ...“ in Klammern nach dem Titel ergänzt
- Die Darstellung des Literaturverzeichnisses kann optisch noch weiter strukturiert werden, indem der Autorenname in KAPITÄLCHEN gesetzt wird. Ebenso ist es möglich, die zweite Zeile der Literaturangabe durch einen „hängenden Einzug“ einzurücken:

STERN, Noah: *Gott finden. Gebetspraxis bei Jugendlichen*, in: Schwarz, Joachim (Hg.): *Beten heute* (= *theologia practica* 23), Ostfildern: Bergmann 2022, 66-93

Folgende **Hinweise** sind bei spezifischen Literaturtypen aus dem theologischen Kontext zu beachten:

- **Hinweise zu Bibel(stellen):**

- Im Fließtext wird die Bibelstelle direkt in Klammern hinter dem Zitat notiert:
z.B. (Gen 1,1 oder Mt 1,1-10)
- Angabe im Literaturverzeichnis:
Die Bibel. Einheitsübersetzung, Freiburg/Br.: Herder 2016
- Abweichende Übersetzungen müssen im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.
- Durch die *Loccumer Richtlinien* (online verfügbar) wird ein einheitlicher Umgang mit biblischen Texten gewährleistet. Abkürzungen der biblischen Bücher sind folgendem Verzeichnis zu entnehmen: <https://www.die-bibel.de/abkuerzungen-der-bibel> (letzter Zugriff: Juli 2026).

- **Hinweise zu Lehramtlichen Dokumenten:**

- Lehramtliche Texte (z.B. Konstitutionen, päpstlicher Schreiben etc.) werden aus dem sog. „Denzinger-Hünemann“ (Abkürzung = DH) zitiert. Dieser Band wird als Quelle für lehramtliche Dokumente *im Literaturverzeichnis* genannt.

Angabe im Literaturverzeichnis:

Denzinger, Heinrich: *Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen*, verbessert, erweitert, ins Deutsche übertragen und unter Mitarbeit von H. Hoping herausgegeben von P. Hünemann, Freiburg/Br.: Herder 2009⁴²

- *Im Fließtext* wird der lehramtliche Text in runden Klammern direkt nach dem Zitat angegeben, unter Nennung der üblichen Abkürzung der Verlautbarung selbst (z.B. Lumen Gentium = LG) und der internen Nummerierung des Dokuments. Zusätzlich kann noch die Angabe ergänzt werden, wo im DH dieser lehramtliche Text zu finden ist. Auch hierbei gilt, dass nicht die Seitenangabe im DH, sondern die interne Nummerierung verwendet wird:

Beispiele im Text:

- In der dogmatischen Konstitution *Lumen gentium* (DH 4101–4179) wird die Kirche als *Communio* beschrieben (LG 10).
- An entscheidender Stelle in LG heißt es nämlich: „Das Geheimnis der heiligen Kirche wird in ihrer Gründung offenbar“ (DH 4105).
- **Hinweise zum Codex Iuris Canonici:**
 - Verweise auf den CIC werden i. d. R. ebenfalls in den Text eingebaut, z. B. durch Angaben in Klammern. Ggf. muss ein Hinweis auf den jeweiligen Paragraphen/die jeweilige Nummer ergänzt werden: (Vgl. c. 1055 § 1, CIC/1983)
 - Die Angabe im Literaturverzeichnis (Auflage/Jahr ggf. ändern) lautet:
Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechtes, Lateinisch-deutsche Ausgabe mit Sachverzeichnis, Kevelaer: Butzon & Bercker 2012⁷ [1983]